

GeaCron

Interaktiver historischer Welt-
Atlas ab 3000 v.Chr.
Jahreszahl eingeben - Karte
kommt



Flagge der Sowjetunion mit
Hammer und Sichel
Bild gemeinfrei
[Vergrößern](#)

Fassung vom 21.08.2025 | [Nach aktuellerer
Fassung suchen](#)

20. Jahrhundert

GRUNDINFORMATION SOWJETUNION 1917 - 1945

Einführung

Die Sowjetunion 1922 – 1991 - entstanden letztlich aus der Oktoberrevolution 1917 - verstand sich als erster [kommunistischer](#) Staat auf Erden, als Führerin des Weltkommunismus, als erster Arbeiter- und Bauernstaat, als eine Form der [Diktatur des Proletariats](#), als [sozialistische](#) Gesellschaft. Ausbeutung, Willkür und Unterdrückung sollten ein Ende haben, sogar endgültig beseitigt sein. „In ihr sind die Rechte und Freiheiten des Volkes nicht wie in der bürgerlichen Demokratie nur leere Versprechungen, sondern werden von den Werktätigen, die in vielfältigen Formen an der Lenkung und Leitung ihres sozialistischen Staates teilnehmen, täglich im Leben verwirklicht.“ (Geschichte 9, Seite 29 [Geschichtslehrbuch der DDR], Berlin [Ost] 1972)

Auch die Völker innerhalb der Sowjetunion lebten, so wollte es die sowjetische Propaganda, friedlich, einträchtig und gleichberechtigt nebeneinander.

Von der Sowjetunion ging für viele eine weltweite Faszination aus, die vor allem nach den Weltkriegen zu vielen Nachahmungsversuchen führte, auch in Deutschland.

Aufgaben zur Einführung

Basisaufgabe 1: Schreibe das propagandistische Selbstbild der Sowjetunion sowie die Mitteilungen über ihre Außenwirkung, ihre Machtstellung nach dem 2. Weltkrieg und ihren Untergang in einer Stichwortliste heraus.

Basisaufgabe 2: Notiere die Begriffe im Basistext „Einführung“.

Das Ergebnis des kommunistischen Experiments waren neben grundlegenden weiteren negativen Folgen nach Schätzungen 20 Millionen Tote innerhalb der Sowjetunion allein infolge kommunistischen Terrors.

Die vielen Millionen Opfer dieses [totalitären](#) Regimes verdienen es nicht, vergessen zu werden. Es handelt sich neben dem [Nationalsozialismus](#) um das zweite Lehrbeispiel totalitärer Herrschaft im 20. Jahrhundert. Der Weltkommunismus im 20. Jahrhundert forderte rund 100 Millionen Tote, der chinesische Kommunismus allein 65 Millionen



Kleines Wappen des
Russischen Kaiserreichs
Bild gemeinfrei
[Vergrößern](#)

(Stéphane Courtois und weitere: Schwarzbuch des Kommunismus, 2. Auflage, München 1998, S. 16)

Als Ergebnis des Zweiten Weltkriegs war die Sowjetunion zwar die zweite Supermacht hinter den USA und beherrschte eine Reihe von Satellitenstaaten, vor allem in Osteuropa. 1991 aber endete die Sowjetunion unerwartet schnell und fiel in eine Reihe von postkommunistischen (nachkommunistischen) Staaten auseinander. Der wichtigste davon ist Russland.

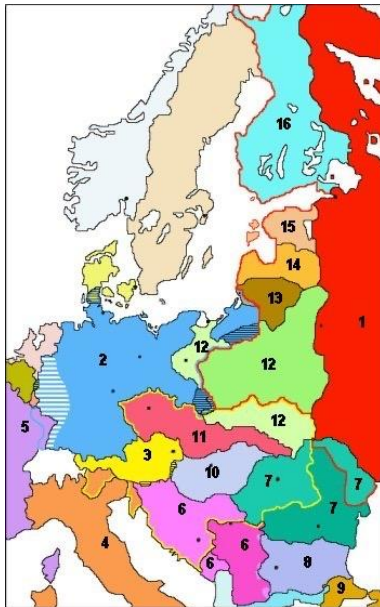
1 Russland vor der Revolution von 1917

Politisches System

Russland lag um die Wende zum 20. Jh. etwa 100 Jahre in seiner Entwicklung gegenüber Westeuropa zurück. Nach der Revolution von 1905 wurde es 1906 [Konstitutionelle Monarchie](#) mit einem starken Zaren, der Duma als [Parlament](#) und [Zensuswahlrecht](#). Der Zar besaß ein [Vetorecht](#) gegenüber der Duma. Es gab keine Presse-, Versammlungs- und Koalitionsfreiheit.

Parteien

Es gab zahlreiche [konservative](#) Parteien. Oktobristen und Kadetten (= Konstitutionelle Demokraten) waren bürgerlich-[liberal](#). Die Sozialrevolutionäre forderten Sozialisierung (Enteignung) des Bodens zugunsten der Bauern. Die Menschewiki traten für eine bürgerliche Revolution ein, nach der dann nach langer Übergangsphase eine sozialistische Revolution mit [Diktatur des Proletariats](#) folgen sollte. Die Bolschewiki waren [Kommunisten](#). Sie forderten eine Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft („[Bündnis von Arbeitern und Bauern](#)“), Sozialisierung (Enteignung) von Industrie und Grundbesitz von [Monarchie](#), Adel und Kirche. Sie hofften auf eine internationale Revolution. Die wichtigsten Führer waren Lenin, Trotzki und Stalin. Es handelte sich um [Marxisten-Leninisten](#).



Rote Linie: Russland 1914
Karte DEidG
Grundkarte Europa 1919 nach dem Ersten Weltkrieg

Wirtschaft und Lebensverhältnisse

Russland war mit einem Bevölkerungsanteil von rund 80% Bauern noch eine Agrargesellschaft. Wegen der niedrigen Produktivität waren Hungersnöte häufig. Über zwei Drittel des landwirtschaftlich genutzten Bodens gehörte der Kirche, der Krone und den adeligen Großgrundbesitzern. Es gab nur 2% Industriearbeiter.

Zwischen 1890 und 1905 entstand eine Schwerindustrie, deren Hauptantriebskraft der Eisenbahnbau war (Transsibirische Eisenbahn!). Russland lag aber hinter den USA, Deutschland und England weit zurück. Die Staatsverschuldung im Ausland war hoch (Frankreich!). Die mittlere Lebenserwartung betrug etwa 35 Jahre. Um 1900 waren etwa drei Viertel der Bevölkerung Analphabeten, 1911 starben von 100 Kindern 24. (Zahlen nach Schmid, Fragen an die Geschichte, Band 4)

Sonderfrieden von Brest-Litowsk und endgültige Gebietsverluste Russlands

Nach der Oktoberrevolution in Russland und dem beginnenden Bürgerkrieg waren die Bolschewiken gezwungen, am 3. März 1918 den Sonderfrieden von Brest-Litowsk mit Deutschland zu schließen. Sie erlitten dabei riesige Gebietsverluste und mussten ein weiteres Vorrücken deutscher Truppen hinnehmen, die auf diese Weise Druck auf die russische Regierung zum Abschluss des Vertrages ausübten, bekamen dafür aber die Möglichkeit, sich im Bürgerkrieg durchzusetzen. Nach der deutschen Niederlage wurde der Vertrag von russischer Seite gekündigt. Dennoch blieb Sowjetrussland von großen Gebietsverlusten nicht verschont, siehe Karte.

Fortsetzung Denkaufgabe 3:

Aufgaben zu Russland vor der Revolution

Bolschewiki: Erläutere das politische Programm der Bolschewiki vor dem Hintergrund der Wirtschaft und Lebensverhältnisse in Russland und vor dem Hintergrund des kommunistischen Selbstverständnisses der Bolschewisten. Vor welchen Schwierigkeiten steht eine Diktatur des Proletariats in Russland? (Vgl. Auch Revolutionstheorie von Marx und Engels in der linken Spalte) Wie versucht Lenin, dieser Schwierigkeit zu begegnen?

Basisaufgabe 4: Brest-Litowsk? Was erhoffte sich Deutschland vom Sonderfrieden von Brest-Litowsk und was die russischen Bolschewiken? Wessen Rechnung ging auf?

TIEFER EINSTEIGEN:

Schema Historischer Materialismus - Das kommunistische Modell des Ablaufs der Geschichte
Vertiefendes Material

Revolutionstheorie von Marx und Engels im Schema
Vertiefendes Material

Basisaufgabe 1: Auswertung der Karte links: Welche Verluste erleidet Russland nach dem I. Weltkrieg?

Basisaufgabe 2: Erstelle eine Tabelle „Russland vor der Revolution von 1917“ mit 3 Spalten, je einer für jede Zwischenüberschrift. Trage die Informationen des Basistextes in Stichworten ein.

Basisaufgabe 3: Notiere die Begriffe aus dem Basistext „1 Russland vor der Revolution 1917“.

Denkaufgabe 1: Welche Teile der Bevölkerung Russlands sind durch die Verfassung benachteiligt?

Denkaufgabe 2: Vergleich Russland - Deutschland.

Vergleiche Wirtschaft und Lebensverhältnisse vor dem Ersten Weltkrieg in Russland und in Deutschland. Fasse die zentralen Unterschiede zusammen. Rufe dazu die „Grundinformation Kaiserreich“, Absatz „Wirtschaft“ und Absatz „Bismarcks Sozialgesetzgebung“ auf der Epochenseite Kaiserreich auf.

Denkaufgabe 3: Parteien

Sozialrevolutionäre: Erläutere das politische Programm der Sozialrevolutionäre vor dem Hintergrund der Wirtschaft und Lebensverhältnisse in Russland.

Menschewiki: Erläutere das politische Programm der Menschewiki vor dem Hintergrund der Wirtschaft und der Lebensverhältnisse in Russland. Warum treten sie erst für eine „bürgerliche Revolution“ ein? Vergleiche dazu das Schema Historischer Materialismus in der linken Spalte.

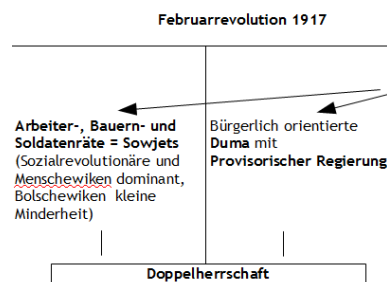
Weiter in der linken Spalte



Zar Nikolaus II.
 Illustrierte Zeitung Nr. 3107
 15. Januar 1903
 Bild gemeinfrei
 Keine Vergrößerung

TIEFER EINSTEIGEN:

Lenins Aprilthesen
 Vertiefendes Material



Ausschnitt aus einem
 Überblicksschema zur
 Februar- und
 Oktoberrevolution 1917
 Grafik DEidG
Ganzes Schema in
Vergrößerung

2 Februarrevolution 1917

Russland trat 1914 an der Seite der Entente in den Ersten Weltkrieg ein. Die Kriegsfolgen waren auch für Russland schrecklich: [Inflation](#) und Teuerung als Folge der immensen Kriegskosten, schätzungsweise 1,7 Mio Gefallene.

Als der Krieg militärisch nicht mehr zu gewinnen war, kam es 1917 zur Februarrevolution. Deren Ergebnis war der Sturz des Zaren. Die neuen Machtverhältnisse waren aber ungeklärt. Auf der einen Seite standen bürgerlich orientierte Duma (das russische [Parlament](#)) und Provisorische Regierung, auf der anderen die Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte ([Sowjets](#)), in denen zunächst die Sozialrevolutionäre und Menschewiken dominierten, während die Bolschewiken eine kleine Minderheit waren. (Siehe dazu Lenins „Aprilthesen“). Das Nebeneinander von Duma und Provisorischer Regierung einerseits und Sowjets andererseits bezeichnet man als "Doppelherrschaft".

3 Oktoberrevolution 1917

Im Verlauf des Jahres 1917 nahmen in den "Räten (= „[Sowjets](#)“) die Bolschewiki ([Kommunisten](#)) immer mehr zu, bis sie v.a. in Petrograd (heute St. Petersburg, damals Hauptstadt Russlands) und Moskau annähernd die Hälfte der Sitze besaßen. Die Parolen „Friede! Land! Brot!“ der Bolschewiki fielen auf fruchtbaren Boden, da nach Niederlagen im Sommer 1917 die Kriegslage sich für Russland weiter verschlechterte und die Bauern teilweise schon eigenmächtig dazu übergingen, sich Land anzueignen. Schon im April war Lenin aus der Schweiz nach Russland zurückgekehrt und hatte in seinen Aprilthesen „Alle Macht den Räten!“ gefordert.

Die Oktoberrevolution fand nach westlichem Gregorianischem Kalender im November statt. Die Bolschewiken übernahmen in Petrograd und anderen großen Städten die Macht. Im Januar 1918 lösten sie die nach [allgemeinem Wahlrecht](#) zustande gekommene Nationalversammlung, in der die Sozialrevolutionäre (Sie forderten Enteignungen zugunsten der kleinen Bauern) eine absolute Mehrheit errungen hatten und die

Bolschewiken in der Minderheit waren, gewaltsam auf. Sie errichteten zunächst eine [Räterepublik](#). Der Bürgerkrieg war jetzt unvermeidlich.

Aufgaben zur Februar- und Oktoberrevolution

Denkaufgabe 1: Öffne das Überblicksschema zur Februar- und Oktoberrevolution 1917 und gib mit Hilfe des Schemas und des Basistextes vor der Klasse einen Kurzüberblick über Verlauf und Ergebnisse der Februar- und Oktoberrevolution. Erkläre dabei:

- den Begriff "Räte" (= "[Sowjets](#)")
- den Begriff "Doppelherrschaft"
- den Begriff "[Räterepublik](#)"
- warum die Doppelherrschaft auf Dauer scheitern musste
- wie es zur Machtergreifung der Bolschewiki (Kommunisten) kam
- warum sie die demokratisch gewählte [Nationalversammlung](#) auflösten
- warum es nun zum Bürgerkrieg kommen musste

Hinunterscrollen zu den Umsturzdekreten

Aufgaben zu den Umsturzdekreten

Basisaufgabe 1: Notiere die Bestimmungen der drei Dekrete.

Denkaufgabe 1: Erläutere:

a – Dekret über den Frieden:
Für wie realistisch hältst du diese Forderungen vor dem Hintergrund des Kriegsverlaufs? Was wollen sie politisch bezwecken?

b – Dekret über den Boden:
Wer soll getroffen und warum? Wer soll gewonnen werden? Gegen welches Menschenrecht wird verstoßen?

c – Dekret über die Rechte der Völker Russlands:
Wieso wird einerseits die Selbstbestimmung der Nationalitäten zugestanden, andererseits militärisch und durch die zentralistische Verwaltung durch die KPdSU dagegen verstoßen?

4 Umsturzdekrete

Die neue bolschewistische Regierung („Rat der Volkskommissare“; Lenin, Trotzki, Stalin und andere) erlässt zunächst die sogenannten Umsturzdekrete.

a - Dekret über den Frieden

Gefordert wird ein sofortiger Friede ohne Annexionen (Aneignung fremder Territorien) und Kontributionen (Kriegsentschädigungen)

b - Dekret über den Boden

Gefordert wird eine entschädigungslose, sofortige Enteignung von landwirtschaftlich genutztem Boden und dessen Überführung in die Verfügungsgewalt der Bauernsowjets. Der Boden kann durch die Bauern Individuell genutzt werden.

c - Dekret über die Rechte der Völker Russlands

Freie Selbstbestimmung der Nationalitäten bis hin zur Lostrennung und Bildung eines selbstständigen Staates wird versprochen. In Wirklichkeit werden die Nationalitäten nach Möglichkeit militärisch bei der Stange gehalten. Die KPdSU (Kommunistische Partei der Sowjetunion = Bolschewiken; der Gesamtstaat heißt seit 1922 „Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“, kurz Sowjetunion) regiert das ganze Riesenreich zentral mit Hilfe der Partei.

Hinunterscrollen zu Bürgerkrieg und Kriegskommunismus

Weitere Aufgaben zu Bürgerkrieg und Kriegskommunismus

Denkaufgabe 1: Erläutere die Absichten der Bolschewiki hinter ihren Maßnahmen.

Denkaufgabe 2: Diskutiere: Warum funktionieren die Maßnahmen nicht? Gehe die Maßnahmen einzeln durch. Was müsste geschehen, um Landwirtschaft und Industrie wieder in Fahrt zu bringen?

Denkaufgabe 3: Was steckt hinter der massiven Kirchenverfolgung der Bolschewiki?

5 Bürgerkrieg und Kriegskommunismus 1918 - 1921

Im Bürgerkrieg, der auf die gewaltsame Machtergreifung der Bolschewiki erfolgt, kämpfen „Rote“ (Bolschewiki und linke Sozialrevolutionäre) gegen „Weiße“, d.h. alle anderen einschließlich der Nationalitäten und ausländischen Interventionstruppen. Die Weißen versuchen die Bodenenteignung zurückzunehmen. Beide Seiten arbeiten mit Terror („roter“ gegen „weißer“ Terror und umgekehrt). Der Bürgerkrieg erfordert ca. 6,4 Mio. Opfer. Schon früh begann eine massive Kirchenverfolgung durch die Bolschewiki.

Der Kriegskommunismus baut in der Landwirtschaft auf dem Dekret über den Boden auf (siehe oben Umsturzdekrete). Lebensmittel und Getreide werden von den Bolschewiken zwangsweise von den Bauern eingetrieben („Zwangsrequirierung“), Privathandel wird verboten. Die Bauern beantworten dies damit, dass sie für den Staat nicht länger produzieren. Das Ergebnis ist eine Hungersnot, der ca. 5 Mio. Menschen zum Opfer fallen.

In den zwangssozialisierten Industriebetrieben („Nationalisierung“ von Fabriken, Geschäften und Banken) werden eine „Arbeiterkontrolle“ und ein Einheitslohn eingeführt, für Industrielle und kleine Geschäftsleute gilt ein Handels- und Produktionsverbot. Das Ergebnis ist auch in diesen Wirtschaftsbereichen eine Katastrophe. Die Roten können den Bürgerkrieg trotzdem für sich entscheiden.

Aufgaben zu Bürgerkrieg und Kriegskommunismus

Basisaufgabe 1: Stelle in einer selbst entworfenen einfachen Grafik die Parteien im Bürgerkrieg einander gegenüber. Warum kommt es zum Bürgerkrieg?

Basisaufgabe 2: Notiere die weiteren Informationen des Basiswissentextes in Stichworten.

Weitere Aufgaben in der linken Spalte

6 Angriff der russischen Bolschewiken (russische Kommunisten) auf Polen

Als die Roten im Laufe des Jahres 1919 an allen Frontabschnitten siegten, wandten sie sich der Eroberung und Sowjetisierung Polens zu, um Gebietsverluste wett zu machen, die gemeinsame Grenze mit Deutschland herzustellen und die erhoffte kommunistische Revolution in Deutschland besser unterstützen zu können. Die Hoffnungen auf eine Revolution in Deutschland begrub Lenin erst 1923.

Nach wechselhaftem Kriegsverlauf - die Polen griffen sogar die Ukraine an, sie erstrebten zu dieser Zeit ein Großpolen in der Tradition des polnisch-litauischen Großreiches - wurde am 18. März 1921 Frieden geschlossen. Die bewaffnete Ausbreitung des Kommunismus wurde für rund 20 Jahre unterbrochen. Die 1922 gegründete Sowjetunion musste nun den Sozialismus in einem Lande aufbauen.

Aufgaben zum Angriff der Bolschewiken auf Polen

Denkaufgabe 1: Wie verhalten sich die Revolutionstheorie von Marx und Engels (siehe oben linke Spalte) zum militärischen Export der Revolution durch die Sowjetunion? Was treibt die Sowjetunion an?

Hinunterscrollen zum X. Parteitag 1921

7 Der X. Parteitag 1921

Der X. Parteitag 1921 trifft eine Reihe wichtiger Entscheidungen.

a – Neue Ökonomische Politik (russische Abkürzung: NEP)

Lenin und die kommunistische Partei wandeln ihren Wirtschaftskurs. Eine Naturalsteuer für Bauern wird eingeführt, die Zwangsrequirierungen hören auf, der freie Verkauf von landwirtschaftlichen Überschüssen wird erlaubt. In der Industrie wird für kleine Geschäftsleute und Industrielle wieder eine Handels- und Produktionserlaubnis erteilt. Der Einheitslohn wird abgeschafft, die Ein-Mann-Führung des Betriebs ersetzt die Arbeiterkontrolle. Investition und Produktion durch Ausländer wird erlaubt.

Im Ergebnis erholte sich die Sowjetunion wenigstens wirtschaftlich. In den 1920er Jahren findet die Elektrifizierung Russlands statt, 1928 war annähernd der Vorkriegsstand der Produktion wieder erreicht: nach Ansicht der Spitzenfunktionäre also Zeit für neue Experimente.

Man verkündet das Prinzip vom „Aufbau des Sozialismus in einem Lande“.

b - Fraktionsverbot

Der Parteitag beschließt ein Verbot von Absprachen innerhalb der Kommunistischen Partei („Fraktionsverbot“). Zentralkomitee (ZK) und v.a. das Politbüro werden zu faktisch allein bestimmenden Führungszirkeln. Daneben gibt es noch Parteitage. Unliebsame Mitglieder der Partei werden hinfort hinaus“gesäubert“.

c – Niederschlagung des Aufstands von Kronstadt

Die Kronstädter Matrosen fordern gegen die Diktatur der Bolschewiki die Zulassung mehrerer linker Parteien (nicht aller Parteien!). Ähnliche Forderungen werden im ganzen Land erhoben. Der Kronstädter Aufstand wird durch die Kommunisten blutig niedergeschlagen. Damit werden auch die [Sowjets](#) entmachtet, in denen sich linke politische Kräfte außerhalb der kommunistischen Partei

Weitere Aufgabe zum X.
Parteitag

Denkaufgabe 6: Was bedeutet eine Parteidiktatur für die Räte (Sowjets)? betätigen konnten. Das Ergebnis war eine Parteidiktatur (zu unterscheiden von einer Ein-Mann-Diktatur).

Aufgaben zum X. Parteitag 1921

A Zur NEP

Basisaufgabe 1: Notiere den Absatz in Stichworten. Inwiefern handelt es sich um einen Wandel der bisherigen Wirtschaftspolitik des Kriegskommunismus?

Denkaufgabe 1: Überlege: Würdest du als ausländischer Unternehmer in der Sowjetunion der 1920er Jahre investieren? Wie würdest du die NEP und die Zuverlässigkeit der sowjetischen Wirtschaftspolitik beurteilen?

Denkaufgabe 2: Erläutere, inwiefern die Maßnahmen des Kriegskommunismus nicht mehr aufrecht zu erhalten waren.

B Zum Fraktionsverbot

Denkaufgabe 3: Notiere den Absatz in Stichworten. Was bedeutet das Fraktionsverbot für das einfache Parteimitglied, was für die Führungsebene?

Denkaufgabe 4: Worin liegt der Unterschied zwischen einer Parteidiktatur und einer Ein-Mann-Diktatur?

C Zur Niederschlagung des Aufstands von Kronstadt

Basisaufgabe 2: Notiere den Absatz in Stichworten.

Denkaufgabe 5: Begründe jeweils: Wofür traten die Kronstädter Matrosen ein:

für eine parlamentarische Demokratie?

für eine Diktatur des Proletariats (und der Soldaten und der Bauernschaft)?

für eine Parteidiktatur?

Weitere Aufgabe in der linken Spalte

Aufgaben zur Entstehung der UdSSR 1922 und Stalins Griff zur Macht 1924

Basisaufgabe 1: Notiere in Stichworten die Informationen aus dem Text.

Rechercheaufgabe 1: Lade eine Karte der UdSSR mit den einzelnen Sowjetrepubliken herunter. Diese sollten beschriftet sein.

Denkaufgabe 1: An welche Meere grenzt die RSFSR. Warum wohl?

8 Die Entstehung der UdSSR 1922 und Stalins Griff nach der Macht 1924

Der 1917 entstehende neue Staat hieß zunächst RSFSR (Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik). 1922 entsteht dann offiziell die UdSSR, also die "Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken". Die RSFSR ist nur eine, wenn auch die wichtigste Teilrepublik, der Sowjetunion.

Nach außen war es eine Union, deren Einzelstaaten angeblich aus der Union austreten durften. In Wirklichkeit wurde die Union von der KPdSU (Kommunistische Partei der Sowjetunion) von Moskau aus zentralistisch zusammengehalten und regiert. Eine KP (Kommunistische Partei) der Ukraine oder anderer Mitgliedstaaten der SU (Sowjetunion) gab es nicht. Ein Austritt aus der Union war faktisch unmöglich.

Nach Lenins Tod 1924 setzte sich Stalin als neuer Führer durch. Als erster Konkurrent Stalins wird Trotzki ausgeschaltet.

Hinunterscrollen zur Kollektivierung der Landwirtschaft



Maschinen- Traktoren- Station
in der UdSSR

Sowjetische Briefmarke von
1956

Bild gemeinfrei
Vergrößern

9 Kollektivierung der Landwirtschaft ab 1927

Nachdem sich durch die Erfolge der NEP die Produktion wieder dem Vorkriegsstand angenähert hatte, glaubte die KPdSU (Kommunistische Partei der Sowjetunion) nun einen erneuten Anlauf zur revolutionären Umgestaltung der Gesellschaft nehmen zu müssen.

Maßnahmen und Erwartungen der Parteiführung

Auf dem XV. Parteitag 1927 wird der Beschluss zur Beseitigung der selbstständigen Bauernwirtschaften zugunsten von [Kolchosen und Sowchosen](#) ("Kollektivierung der Landwirtschaft") gefasst. Man nimmt den Bauern wieder weg, was man ihnen zuvor zugestanden hat. Die Partei erhofft sich eine Ertragssteigerung durch Großbetriebe, die Aufhebung sozialer Unterschiede durch "Liquidierung der Kulaken [= einigermaßen reiche Bauern] als Klasse" ([Klassenkampf](#)) und v.a. auch die Finanzierung der Industrialisierung aus der Landwirtschaft. Um den Import westlicher Anlagen und Technologien für die Industrialisierung, aber auch für die Aufrüstung des Landes finanzieren zu können, ging man so weit, gewaltsam in großem Stil Getreide, sogar Saatgut dafür einzutreiben.

Die Methoden der Zwangskollektivierung

„Die durchgängige Kollektivierung wurde `auf der Basis der Liquidierung des Kulakentums als Klasse`durchgeführt, wobei eigentlich jeder beliebige wohlhabende Bauer als Kulak, ländlicher Ausbeuter, galt. Mehr als fünf Millionen solcher `wohlhabender` Bauern wurden ausgemerzt`. [Das hieß Enteignung, Verschleppung in den [GULAG](#) nach Sibirien, Zwangsarbeit] Wer nicht fliehen konnte, war nach spätestens drei Jahren dem Tode geweiht. [...] Jeden, der sich [gegen die Kollektivierung] wehrte, oder auch nur Zweifel äußerte, erklärte man kurzerhand für einen Kulakenfreund, was entsprechende Folgen hatte.“ (A. Wolgin: Hier sprechen die Russen. Mainz 1965 S. 17 f., zitiert nach Schmid: Fragen an die Geschichte 4, Frankfurt am Main, 4. neubearbeitete Auflage 1984, S.145)

Holodomor (Hungertod) in der Ukraine

Im Widerstand gegen die Zwangskollektivierung schlachten die Bauern bis 1933 50- 60% des Viehbestandes und bauen nur noch das Notwendigste an. Dies führte zur größten Hungerkatastrophe in Europa im 20. Jahrhundert. Zwischen 5 und 11 Mio. Menschen verhungern, andere Schätzungen gehen bis zu 14,5 Mio Opfern von Hunger und Terror.

Trotz der Hungerkatastrophe wurden die Getreideexporte beibehalten, lediglich reduziert. "Bitten der kommunistischen Anführer aus der Ukraine [...], Ablieferungspläne und -termine zu verringern bzw. zu verschieben, lehnte Stalin und mit ihm das Politbüro ab. Stalin machte für die Hungerkatastrophe die antisowjetischen Elemente unter den ukrainischen Bauern sowie die schlechte Führung der kommunistischen Partei vor Ort verantwortlich." (Bogdan Musial: Kampfplatz Deutschland - Stalins Kriegspläne gegen den Westen, S. 283)

Einige Forscher gehen davon aus, dass mit dem Hunger auch der Widerstand gebrochen werden sollte. In der Ukraine spricht man in diesem Zusammenhang heute von Holodomor (Hungertod).

Gegen den Massenwiderstand der Bauern führt die Regierung also einen Bürgerkrieg von oben. Menschen werden zu Millionen in Zwangsarbeitslager gesteckt. Das Lagersystem [GULAG](#) weitet sich enorm aus. Der Massenwiderstand der Bauern führte dazu, dass sich die Industrialisierung überwiegend selbst tragen musste, da in der Landwirtschaft Mittel vernichtet wurden.

Fortsetzung Aufgaben zu Aufgaben zur Kollektivierung der Landwirtschaft und Landwirtschaft

A Kolchose und Sowchose

D Holodomor (Hungertod) in der Ukraine

Basisaufgabe 5: Notiere den Abschnitt „Holodomor in der Ukraine“ in Stichworten.

Denkaufgabe 6: Handelt es sich im Fall des Holodomor um Völkermord? Um Verbrechen gegen die Menschlichkeit? Um Kriegsverbrechen? Um Rassismus? („Völkermord“ und „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ wurden allerdings erst 1945 ins Völkerrecht aufgenommen)

Basisaufgabe 1: Rufe die entsprechenden Links auf und schreibe in Stichworten heraus, was eine Kolchose (= einen Kolchos) bzw eine Sowchose (= einen Sowchos) kennzeichnet. Was sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede?

Basisaufgabe 2: Mit Hilfe der Landwirtschaft sollte unter anderem die Industrialisierung finanziert werden. Schreibe heraus, inwiefern der Kolchos dem Staat Geld einbringt oder ihm Ausgaben erspart.

Denkaufgabe 1: Entspricht die Kolchose oder die Sowchose mehr der langfristigen Zielsetzung der Kommunisten? Begründe.

Denkaufgabe 2: Wie erklärst du dir, dass die Bauern über Jahre gehindert wurden, den Kolchos zu verlassen?

Denkaufgabe 3: Weshalb gab es wesentlich weniger Sowchosen als Kolchosen?

B *Maßnahmen und Erwartungen der Parteiführung*

Basisaufgabe 3: Schreibe stichwortartig heraus, welche Absichten die kommunistische Regierung mit der Kollektivierung der Landwirtschaft verfolgt und welche Maßnahmen sie ergreift.

Denkaufgabe 4: Inwieweit geht es um die Angleichung von Ideologie und Wirklichkeit?

C *Methoden der Zwangskollektivierung*

Basisaufgabe 4: Schreibe stichwortartig die Methoden der Zwangskollektivierung heraus.

Denkaufgabe 5: Warum fanden ausländische Berichtersteller damals keine „Unzufriedenen“?

Denkaufgabe 6: Ist die Liquidierung der Kulaken als Klasse ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit?

Zentralverwaltungswirtschaft in der Praxis

Klaus Mehnert, Publizist und Kenner der Sowjetunion, berichtet folgendes Beispiel:

Ein sowjetischer Fachmann für Bergwerksmaschinen habe ihm berichtet, er sei eines Tages als Inspektor in eine Fabrik gekommen, welche die bei ihr bestellten Bergwerksmaschinen nicht geliefert hatte. Diese standen überall auf dem Werksgelände herum, aber sie waren unfertig. Nach den technischen Spezifikationen mussten die Maschinen mit einem ölfesten roten Anstrich versehen sein, aber es gab nur rote Farbe, die nicht ölfest, und ölfeste Farbe, die nicht rot, sondern grün war; wenn die Maschinen mit dem falschen Anstrich geliefert worden wäre, wären, die technischen Erfordernisse nicht erfüllt gewesen, wofür 8 Jahre Gefängnis drohten. Nichtlieferung fiel unter die Anklage, dass der Abtransport verzögert worden sei. Darauf stand ebenfalls Strafe. Also standen die Maschinen unfertig herum.

Eine Ausnahmegenehmigung aus dem Ministerium ließ lange auf sich warten, bis sie kam, weil sich auch keiner aus dem Fenster lehnen und sich lieber erst einmal abdecken wollte.

(Nach Klaus Mehnert: Der Sowjetmensch, bearbeitete und erweiterte Neuauflage, Stuttgart 1967, S. 103 f.)

10 Industrialisierung und Erster Fünfjahrplan

Parallel zur Kollektivierung der Landwirtschaft begann in der Sowjetunion auch die Industrialisierung.

Erster Fünfjahrplan 1928

1928 wird der erste Fünfjahrplan mit den Stichworten „Maschinisierung, Motorisierung, Elektrifizierung“ beschlossen. Man spricht im Unterschied zur „[freien Marktwirtschaft](#)“ von „Planwirtschaft“ (bzw. besser von „[Zentralverwaltungswirtschaft](#)“), einem System, das schon im Kriegskommunismus eingeführt, dann in der Periode der NEP wieder eingeschränkt und nun wieder gestärkt wurde.

Erfolge

Von 1928 – 1941 steigerte sich die Industrieproduktion um das Fünffache. Eine rasche Verstädterung setzte ein, der Analphabetismus wurde beseitigt. Schwerpunkt der teils mit Enthusiasmus durchgeführten Industrialisierung waren Schwerindustrie (Kohle und Stahl) und Produktionsmittelindustrie, also Maschinenbau, und Rüstung. Die Konsumgüterproduktion wurde konstant vernachlässigt, ein Zustand, der systembedingt - durch die schwerfällige Planungsbürokratie und fehlende Marktmechanismen zur Steuerung der Wirtschaft - bis zum Ende der Sowjetunion typisch war. Sowjetwirtschaft war und blieb Mangelwirtschaft. Dennoch: Die Sowjetunion wandelte sich von der [Agrar-](#) zur [Industriegesellschaft](#).

Beitrag des GULAG zur Industrialisierung

Auch das Lagersystem [GULAG](#) trug zur wirtschaftlichen Entwicklung bei. „Die Häftlinge sollten die Industrialisierung der Sowjetunion vorantreiben, Bodenschätze ausbeuten und den lebensfeindlichen sibirischen Norden erschließen. Die Strafgefangenen wurden in riesigen Straßenbauprojekten verheizt, sie schürften Gold, förderten Kohle und Erze und rodeten ganze Wälder.“ (planet-wissen.de) Das Kapital für die Industrialisierung sollte der Landwirtschaft entzogen werden, was aber misslang. So finanzierte sich die Industrialisierung notgedrungen



Sowjetische Briefmarke von 1985: 50 Jahre Stachanow-Bewegung
Bild gemeinfrei, [Vergrößern](#)

Es handelt sich um eine Bewegung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Sie war benannt nach dem Arbeiter Alexei Grigorjewitsch Stachanow, der „in einer Schicht 102 Tonnen Kohle förderte und damit die gültige Arbeitsnorm um 1457 % übererfüllte.“

Ein Beispiel für Industrialisierungsenthusiasmus, den es auch gab und der propagandistisch ausgeschlachtet wurde.

weitgehend selbst.

Parallel zur Kollektivierung der Landwirtschaft und zur Industrialisierung wurden ein gigantisches Aufrüstungsprogramm und die Umrüstung der Roten Armee in eine technisch hochgerüstete Armee beschlossen. Den Hintergrund bildet die Weltwirtschaftskrise und die Annahme, dass ein [imperialistischer](#) Krieg unmittelbar bevorstehe.

Aufgaben zu Industrialisierung und Erstem Fünfjahrplan

Basisaufgabe 1: Notiere den Basistext und die verlinkten Begriffe in Stichworten

Denkaufgabe 1: Warum ist Analphabetismus mit erfolgreicher Industrialisierung unvereinbar?

Zentralverwaltungswirtschaft in der Praxis

Denkaufgabe 2: Was würde hier in einer Marktwirtschaft anders funktionieren und warum?

Vergleich und Wiederholung

Denkaufgabe 3: Worin liegen die Besonderheiten der sowjetischen Industrialisierung im Vergleich mit der Industrialisierung in England und Deutschland?

Hinunterscrollen zur Errichtung der Alleinherrschaft Stalins

11 Errichtung der Alleinherrschaft Stalins: GULAG, Terror, Säuberungen und Schauprozesse 1936 – 1939

Mitte der 1930er Jahre errichtet Stalin seine Alleinherrschaft, wobei er alle wirklichen oder potentiellen Gegner seiner Alleinherrschaft aus dem Wege räumt. Diese Phase beginnt mit dem Mord an Kirow, einem hohen Funktionär der Partei. Sogenannte „Konterrevolutionäre“ werden verhaftet, der große [Terror](#) gegen Bevölkerung, Partei, Staat, Armee und Nationalitäten (nach dem Zweiten Weltkrieg sogar gegen Weltkriegsheimkehrer!) erreicht einen neuen Höhepunkt. 90% aller Generäle, 80% aller Obersten und die Hälfte aller Offiziere werden hingerichtet. (Zahlenangaben bei Schmid: Fragen an die Geschichte 4, S.153)

Gegen bekannte führende Funktionäre werden 1936 – 38 die Moskauer Schauprozesse mittels durch Folter erzwungener Geständnisse durchgeführt. Von den 7 Politbüromitgliedern aus der Zeit Lenins überlebt lediglich Stalin allein. 80% des Zentralkomitees von 1934 wird liquidiert, ca. 1 Mio. Parteimitglieder hingerichtet (Zahlenangaben bei Schmid: Fragen an die Geschichte 4, S.153). Trotzki wird von einem durch Stalin gedungenen Mörder im Exil in Mexiko durch einen Schlag auf den Kopf mit einem Eispickel getötet.

Millionen Tote gibt es in Arbeits- und Straflagern („[GULAG](#)“), zwischen 1936 und 1950 nach Schätzungen 12 Mio. Bei Stalins Tod 1953 leben ca. 15 Mio. Gefangene in Straflagern! In der Partei existieren nur noch Kreaturen Stalins.

Nomenklatura

Es bildet sich endgültig eine Kaste von Funktionären samt ihren Familien mit besonderen Privilegien und eigenem Lebensstil, die sogenannte Nomenklatura, die herrschende Klasse der Sowjetunion.

Der Begriff meint die Führungsschicht bzw. die herrschende [Klasse](#) in der Sowjetunion und ähnlichen Staaten seit Stalin. Die Nomenklatura beherrschte Wirtschaft und öffentliches Leben. Sie besitzt die Produktionsmittel nicht als Eigentum,

Hannah Arendt: Menschliche Folgen totalitärer Herrschaft

"Sobald gegen jemanden Anklage erhoben wird, müssen sich seine Freunde über Nacht in seine erbittertsten und gefährlichsten Feinde verwandeln, weil sie dadurch, dass sie ihn denunzieren und dabei helfen, das Aktenstück der Polizei und der Staatsanwaltschaft gehörig anzureichern, sich ihrer eigenen Haut wehren können; da es sich bei den Anklagen im allgemeinen um nichtexistente Verbrechen handelt, braucht man gerade sie, um den Indizienbeweis zu erbringen. [...] Was suspekt ist, ist Freundschaft und jegliche andere menschliche Bindung überhaupt. Was die 'Freunde' also vor allem beweisen müssen, ist, dass ihre Bekanntschaft mit dem Angeklagten nur ein Vorwand war, ihn auszuspionieren, ob er nicht vielleicht ein Saboteur sei oder ein Trotzkist oder ein Agent des Auslandes oder ein Faschist - je nachdem, worauf die Anklage gerade lautet."

(Hannah Arendt: Elemente und Ursprünge totalitärer Herrschaft, ungekürzte Taschenbuchausgabe, 12. Auflage, München, Januar 2008, S. 696 f.)

TIEFER EINSTEIGEN:

Kommunismus und
Nationalsozialismus als
Totalitarismus
Vertiefendes Material

sondern verfügt über diese. Es geht ihr um Macht und Ansehen. „Die Bourgeoisie ist die Klasse der Besitzenden und aus diesem Grunde Herrschenden. Die Nomenklatura ist die Klasse der Herrschenden und aus diesem Grunde Besitzenden.“ (Michael Voslensky: Nomenklatura: Moskaus Macht-Elite, DER SPIEGEL 7/1980) Die Mitgliedschaft in der Nomenklatura war faktisch weitgehend erblich.

Folgendes Erlebnis von Klaus Mehnert veranschaulicht die Verhältnisse:

In einer Moskauer Geschäftsstraße „liegen zwei Geschäfte einander unmittelbar gegenüber. Das eine ist ein Modesalon; vor seiner Tür halten elegante Autos; Chauffeure reißen den Schlag auf; Frauen, Töchter oder Bräute der neuen, hohen Herren steigen aus, um sich für Tausende von Rubeln aus importierten Stoffen von hochherrschaftlichen Schneiderinnen die Abendtoilette individuell nähen zu lassen.

Gegenüber liegt ein Konfektionshaus, wo man 'von der Stange' kauft [...] Es gab nur drei oder vier Farbtöne und nur drei bis vier verschiedene Modelle.“ (Klaus Mehnert: Der Sowjetmensch. Bearbeitete und erweiterte Neuauflage, Stuttgart 1967, S. 114 f.)

Aufgaben zur Alleinherrschaft Stalins auf der nächsten Seite

Zusammenfassende Aufgaben zur Sowjetunion

Denkaufgabe 6: Stalinismus

Linke Historiker haben sich bemüht, den Sowjetkommunismus unter Stalin, also den sogenannten Stalinismus, als Folge widriger Umstände wie der erst im Anfang befindlichen Industrialisierung oder dem Bürgerkrieg darzustellen. Die eigentliche kommunistische Idee sei gut gewesen. Auch unter Lenin seien die Zustände vertretbar gewesen.

Setze dich mit diesen Thesen auseinander.

Denkaufgabe 7: Vergleich und Wiederholung

Vergleiche die [Französische Revolution](#) mit der Februar- und Oktoberrevolution von 1917. Ein Blick auf die Folgen der Oktoberrevolution sollte über das Jahr 1917 hinaus in den Vergleich einbezogen werden.

12 Aufstieg der SU zur Supermacht im Zweiten Weltkrieg

siehe Grundinfo auf der [Epochenseite Zweiter Weltkrieg](#)

TIEFER EINSTEIGEN:

Sowjetische Außenpolitik bis Mitte der 1930er Jahre, Aufrüstung auf der [Epochenseite Sowjetunion](#)

Vertiefendes Material

Aufgaben zur Errichtung der Alleinherrschaft Stalins

Basisaufgabe 1: Notiere den Basistext in Stichworten. Was bedeutet der Satz: "Die Revolution frisst ihre Kinder"?

Totalitarismus

Basisaufgabe 2: Notiere, was der Begriff Totalitarismus bedeutet.

Denkaufgabe 1: Erkläre anhand der Schilderung von Hannah Arendt (linke Spalte) das Verhalten der Freunde des Angeklagten. Gegen welche [rechtsstaatlichen](#) Grundsätze verstößt das Verhalten des Staates?

Denkaufgabe 2: Warum sind die geschilderten Verhältnisse in einem [Rechtsstaat](#) nicht möglich?

GULAG

Denkaufgabe 3: Ist das Lagersystem GULAG deiner Meinung nach eine Entartung des [Kommunismus](#) oder ist es untrennbar mit dem kommunistischen System verbunden?

Nomenklatura

Basisaufgabe 3: Notiere, was man unter dem Begriff „Nomenklatura“ versteht.

Epochenseite Sowjetunion

Epochenraum 20. Jh.

Startseite

Denkaufgabe 4: Gegen welches angebliche Prinzip des Kommunismus verstoßen die im Erlebnisbericht von Klaus Mehnert geschilderten Verhältnisse?

Denkaufgabe 5: Wäre völlige Gleichheit besser als die im Beispiel geschilderte Ungleichheit?